

Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

01/2020



www.seniorenrat-ratingen.de



Unser Thema: Vor 75 Jahren -
Bombenangriff und Kriegsende

Der neue Seniorenrat nimmt seine Arbeit auf
„Heimfinder“-App für freie Pflegeplätze

Serie „Mein erstes Auto“

Rätselseite

Tipps & Termine

KOSTENLOS!

lesen & weitergeben!

 RATINGEN

Liebe Seniorinnen liebe Senioren,

fast auf den Tag genau ist es jetzt 75 Jahre her, dass das damals kleine Städtchen Ratingen bei einem Luftangriff in den letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges zerstört wurde. 118 Menschen starben, große Teile der Innenstadt lagen in Schutt und Asche. Dreieinhalb Wochen später war mit der kampflosen Übergabe der Stadt der Krieg für die Rateringer endlich vorbei. Der schwere Bombenangriff war und ist bis heute in der Erinnerung der Stadt und seiner Bewohner präsent geblieben. Das wird immer wieder deutlich, wenn die Zeitzeugen von einst von ihren persönlichen Erlebnissen berichten. Und es ist wichtig, dass sie ihre Erfahrungen an nachfolgende Generationen weitergeben, damit sie nicht vergessen werden. Dabei darf es weder ein Aufrechnen noch Relativieren der historischen Verantwortung geben. Denn ohne die Nazidiktatur hätte es auch den Bombenkrieg



auf deutsche Städte, die Millionen Toten und den Holocaust nicht gegeben. So ist die Erinnerung auch zugleich Mahnung: Nie wieder!

Des Weiteren erwartet Sie in diesem Heft wieder eine Vielzahl verschiedener Themen und Geschichten: die ersten Schritte des neu gewählten Seniorenrates, die neue „Heimfinder“-App für freie Pflegeplätze, Erinnerungen ans erste Auto, Termine, Buchtipp und mehr. Viel Spaß beim Lesen!

**Herzlichst
Ihr Joachim Dangelmeyer**

Impressum

Herausgeber:

Der Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Ratingen, Dr. Helmut Freund.

Redaktion:

Koordination, Konzept, Gestaltung:
Dangelmeyer, Joachim (JD)

Autoren dieser Ausgabe:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
Licher, Helga (hl)
Müskens, Hans (müs)
Raßloff, Erhard (er)
van Waasen, Sabine (svw)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102-550-5050

Titelseite:

Dumeklemmerbrunnen
(Foto: J. Dangelmeyer)

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Preuß GmbH
Siemensstraße 12, 40885 Ratingen
Tel. 9267-0

Ausgabe & Auflage:

1/2020 / 5.600 Exemplare

Redaktionsanschrift:

Aus unserer Sicht
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Nächste Ausgabe: Juni 2020

Redaktionsschluss: 25. Mai 2020

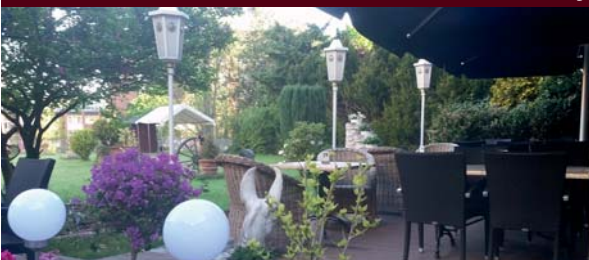
Spenden für die Herstellung der Zeitung „Aus unserer Sicht“ sind unter dem Stichwort „Seniorenzeitung“ auf das Konto bei der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert möglich:
IBAN: DE95 3345 0000 0042 1000 73
BIC: WELADED1VEL
Auf Wunsch können auch Spendenquittungen ausgestellt werden.

Wir danken der Stadt Ratingen für ihre Unterstützung.

Der Inhalt der Artikel spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

— Anzeige —

Wir verwöhnen Sie! Zu jeder Jahreszeit



HOTEL - RESTAURANT
Europäischer Hof
ZWOLF STERNE FÜR SERVICE MIT HERZ
★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★
Gastronomie Heinz Hülshoff
Mülheimer Str. 13, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 100 48 40
www.hotel-europaeischerhof.de
RESERVIEREN SIE NOCH HEUTE

Das sagen unsere Gäste:

*Stilvolles Ambiente
im Restaurant*

*Rustikaler
Wintergarten und
Thekenbereich*

*Super toller
Außenbereich*

*Ideal für Familien-
feiern oder
Firmenfeiern*

gepflegte Hotelzimmer

Spitzen Service

Leckeres Essen

...und vieles mehr!

Angriffsziel: Ratingen



Vor 75 Jahren, am 22. März 1945, erlebte Ratingen den schwersten Bombenangriff auf die Stadt. Er erfolgte in drei Wellen und dauerte nur eine Viertelstunde. Mindestens 118 Menschen kamen dabei ums Leben, mehr als 200 wurden verletzt, ein Drittel der Gebäude in der Innenstadt wurden zerstört.

„The target for today is Ratingen.“ Als Navigator Paul M. Gustafson am 22. März 1945 seine Mannschaft an Bord des amerikanischen B-17-Bombers informiert, weiß keiner der jungen Männer, wo genau diese Stadt liegt. Die Crew war im Morgengrauen vom Flugfeld Mendlesham in Suffolk-County/England gestartet – zusammen mit 37 weiteren Maschinen der „34. Bombardement Group“ der US-Airforces. Sie sollten an diesem sonnigen und klaren Früh-

lingstag züglichen Tod und Zerstörung über Ratingen bringen.

„Betty“, „Joan“ und „Carol“ lauten die Code-Namen der 7., 18. und 391. Bomberstaffel, die sich beim ersten Morgenlicht auf dem Flugfeld im Südosten Englands auf den Start vorbereiten. Um 7.30 Uhr donnern die 13 schweren Bomber der 18. Staffel nacheinander über die Startpiste und steigen in den Morgenhimmel. Zehn Minuten später startet die 391. Staffel mit zwölf Maschinen. Um 7.50 hebt die 7. Staffel mit

13 B-17-Bombern ab. Sie ist seit einem halben Jahr im ostenglischen Mendlesham stationiert und fliegt fast täglich Angriffe auf deutsche Städte. Der 149. Einsatz am 22. März gilt Ratingen.

Die 38 Flugzeuge gehören zu einem größeren Bomberverband, der sich in der Mittagszeit dem Rheinland nähert. Amerikanische Aufklärer hatten am Vortag Ratingen und das Umland aus der Luft fotografiert. An diesen Fotos orientieren sich nun die Piloten. Die drei Staffeln lösen sich aus dem Verband und schwenken vom Düsseldorfer Süden über Gerresheim und Erkrath in Richtung Ratingen. Dort ahnt niemand etwas von dem bevorstehenden Inferno, auch wenn um 12.15 Uhr über Drahtfunk gewarnt wurde: Bomberverbände im Anflug auf Düsseldorf und das Ruhrgebiet.



Navigator Paul M. Gustafson (hintere Reihe, Mitte) und seine Crew mit ihrem B-17-Bomber „Flying Dutchman“.

Foto: USAAF/crew photos

Minuten später sind die Bomber mit ihren kurzen Kondensstreifen am klaren Frühlingshimmel gut zu erkennen. In Ratingen heulen jetzt die Sirenen: Fliegeralarm!

Das Leitflugzeug mit Navigator Paul Gustafson hält Kurs auf die Stadtmitte und setzt die Angriffszeichen: Drei Rauchbomben ziehen weiße Fahnen hinter sich her und markieren Ratingen als Angriffsziel. Um 12.22 Uhr fallen die ersten Bomben.

Die Piloten orientieren sich an der selbst aus 7000 Metern Höhe

gut sichtbaren Mittelachse Hindenburgstraße/Adolf-Hitler-Straße (heute: Düsseldorfer Straße/Oberstraße/Hochstraße). Rechts davon legen die Bomber der 18. Staffel den ersten Bombentepich: von der Düsseldorfer Straße stadteinwärts über Schützenstraße, Becherner Straße bis zur Innenstadt.

Knapp zwei Minuten lang fallen hunderte Fünf-Zentner-Sprengbomben und tausende Stabbrandbomben auf Ratingen. Die zweite Staffel fliegt entlang

der Westbahn nach Norden und schwenkt dann östlich. Als das Stadion als markanter Orientierungspunkt in Sicht ist, klinken die Besatzungen ihre Bombenfracht aus. Diese zweite Angriffswelle dauert ebenfalls nur knapp zwei Minuten.

Die Einschläge erstrecken sich vom Stadion aus nach Nordosten über das ehemalige Minoritenkloster bis zur Ratinger Papierfabrik. Um 12.28 Uhr fliegt die 7. Staffel mit 13 ihren Bombern die letzte Angriffswelle auf Ratingen. Die Bomben fallen entlang der Kaiserswerther Straße und dem Hauser Ring bis zur Gestapo-Leitstelle an der Mülheimer Straße. Viele verfehlen aber auch ihre Ziele und schlagen in den Angeräuen zwischen „Haus zum Haus“ und Cromford ein.

Während der Bombardierung drückt Kanonier Julian Ramirez auf den Auslöser der Luftbildkamera und dokumentiert aus 7000 Metern Höhe die dichten Rauchwolken über der zerbombten Innenstadt. In den wenigen Minuten sind etwa 800 Spreng- und 47000 Brandbomben abgeworfen worden. In einem vertraulichen Bericht notieren die Amerikaner über den Angriff: „excellent result, good visibility“ – hervorragendes Ergebnis, gute Sicht ...

— Anzeige —





Laufgut[®] Schmitz
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

Markenschuh-Auswahl. Wir beraten Sie gerne!

Finn Comfort, Ganter, Hartjes, Solidus,
Giesswein, Birkenstock, Waldläufer,
Diabetikerschuhe (div. Hersteller)

Poststraße 22 · 40878 Ratingen · www.laufgut-schmitz.de
Telefon 02102-26395 · Mo-Fr 9.30-13.00 + 14.00-18.30 / Do 19.30 Uhr · Sa 9.30-13.00 Uhr



Luftbild der Bombardierung der Ratinger Innenstadt aus 7000 Metern Höhe.

Foto: americanairmuseum_media39792

Viele in Ratingen hatten die Hoffnung gehegt, dass ihre Heimatstadt doch noch von einem Angriff verschont bleiben würde. An Vorwarnung und Alarm hatten sich die Menschen fast gewöhnt. Schon früh morgens war an diesem Tag mehrfach Luftalarm ausgelöst worden. Bis zur Mittagszeit wechselten Voralarm, Vollalarm und Entwarnung ständig ab. Kaum jemand kümmerte sich noch um das ständige Heulen der Luftschuttsirenen. Um 11.48 Uhr wurde wieder Voralarm ausgelöst, dann meldete der Drahtfunk starke Bomberverbände im Anflug auf Düsseldorf. Wenige Minuten später waren die Maschinen in großer Höhe klar zu erkennen, das eintönige Brummen ihrer Motoren war deutlich zu hören. Als dann das Leitflugzeug mit Rauchbomben die Ratinger Innenstadt als Angriffsziel markierte und die Sirenen in der Stadt heulten, blieb den Menschen kaum noch

Zeit, Schutz zu suchen. In drei Wellen warfen die amerikanischen B-17-Bomber ihre zerstörerische Fracht ab. Innerhalb von zehn Minuten lagen große Teile der Ratinger Innenstadt in Schutt und Asche. Besonders verheerend waren die Zerstörungen in der Oberstraße, Hochstraße und Bahnstraße. Mehrere große Geschäftshäuser auf der Oberstraße erhielten Sprengbombenvolltreffer, andere brannten

aus. Ratingens bedeutendste Geschäftsstraße war ein Ruinenfeld. Getroffen wurde auch die Pfarrkirche St. Peter und Paul: Dach und Gewölbe wurden zertrümmert, die Orgel lag in Schutt. An der Turmstraße brannte das evangelische Krankenhaus, das katholische Krankenhaus wurde so stark zerstört, dass es geräumt werden musste.

Eine schwarze Wand aus Rauch stieg über der Stadt auf

— Anzeige —

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit 

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil 

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit 

Erste Hilfe hält Sie gesund 

Und auch sonst
haben wir einiges zu bieten!

 **Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 021 02-251 51 · Fax 021 02-309 80 93



Blick von der Mülheimer Straße in die Hochstraße auf die zerstörte Innenstadt. Foto: Stadtarchiv/Archiv Buschhausen

und schob sich vor die Sonne. Die Feuersbrunst wurde vor allem durch die abertausende Stabbrandbomben angefacht. Der Ratinger Helmut Pfeiffer hat als Zeitzeuge seine Erinnerungen notiert: „Wie ein Nebel zog der weiße, beißende und ätzende Qualm der brennenden Brandbomben dahin, und es war bei der Windstille so, als klebte er an der Erde. Der Brandgeruch mischte sich mit dem Pulvergeruch hunderter explodierter Sprengbomben. Die hatten die Häuser in Sekundenschnelle bis in die Keller hinein zerstört. Dadurch entstand Staub und Dreck, der noch zusätzlich die Luft belastete. Es war die Hölle.“

Verängstigte, rußgeschwärzte Menschen rannten durch die Straßen; sie waren gerade den Flammen entkommen. Andere liefen zu Verwandten, um sich von deren Schicksal zu überzeugen oder versuchten noch ihr letztes Hab und Gut zu bergen. Die ganze Stadt war erfüllt vom Prasseln des Feuers, vom Kra-

chen der Balken und dem Knattern der Motorspritzen. Überall explodierten noch Bomben mit Zeitzünder oder zurückgelassene Munition. Die Feuerwehr war ununterbrochen im Einsatz, um Verschüttete zu retten und zahllose Brände zu löschen.

Die schreckliche Bilanz des 22. März 1945: Mindestens 118 Menschen kamen in dem Inferno ums Leben, 213 wurden verletzt. Ein Drittel der Gebäude in der Innenstadt war beschädigt

oder zerstört. 101 Häuser mit 283 Wohnungen waren dem Erdboden gleich gemacht, 75 Häuser mit 250 Wohnungen schwer beschädigt. 3000 Menschen hatten kein Obdach mehr. Unter den Opfern waren auch sieben Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene. Im Poensgenpark schlugen 23 Bomben ein und zerstörten das Angerhaus, dort starben die Frau des Gärtners mit ihrer sechsjährigen Tochter, das Ehepaar Poensgen und ihr Betriebsdirektor. (JD)



Die Oberstraße wurde schwer verwüstet. Foto: Stadtarchiv/Archiv Buschhausen

„Mutter nahm uns fest in die Arme“

Erinnerungen an den Bombenangriff und die verwüstete Stadt.

Der 22. März 1945 ist allen, die damals in Ratingen gelebt haben, in Erinnerung geblieben. An diesem Tag – wenige Wochen vor Kriegsende – ist ein großer Teil der Innenstadt in Schutt und Asche gelegt worden. Für mich hat das alles eine Vorgeschichte. Die begann damit, dass der Krieg in unserer Familie Thema war, weil der Vater schon sehr früh eingezogen worden war. Als Kind fragt man sich natürlich: Was bedeutet das, eingezogen zu werden? Regelmäßig kamen Briefe, die unsere Mutter sehr intensiv las. Ich selbst habe noch einen Brief, den mir mein Vater zum 6. Geburtstag geschrieben hat – mit einer kleinen Zeichnung, die einen Soldaten darstellt. Die Freude war immer groß, wenn er von der Front für einige Tage Urlaub nach Hause kam. Das ging so bis Ende 1944.

In diesem Jahr wurde ich in der „Kaiser-Wilhelm-Halle“ an der Schule Graf-Adolf-Straße eingeschult. In Erinnerung geblieben sind mir die langen Hakenkreuz-Fahnen an der rückwärtigen Seite der Halle sowie der Mann, der uns in Uniform und Schafstiefeln von der Bühne herab begrüßte. Im Saal saßen viele Jungen und Mädchen in meinem Alter. Natürlich auch unsere Mütter. Väter waren kaum dabei, denn sie waren ja irgendwo im Kriegseinsatz. Entsprechend redete der Uniformierte von „Führer, Volk und Vaterland“. In Erinnerung ist geblieben, dass der Unterricht in den folgenden Wochen immer wieder unterbrochen wurde durch Fliegeralarm. Also mussten wir schnellstens in

den Keller der Schule. Dann fiel der Unterricht ganz aus. Er fand dann in Privathäusern für die Kinder aus der Nachbarschaft statt. Das fand ich ganz spannend, die vielen Kinder um unseren großen Esstisch. Ich hatte vor Begeisterung meinen kleinen Rechenrahmen mit den bunten Perlen mitten auf den Tisch gestellt.

Dann kam der 22. März 1945, ein sonniger Frühlingstag. Meine Schwester und ich spielten im Garten. Dann heulten wieder einmal die Sirenen, und wir hörten schon das laute Brummen der Flugzeuge. „Wo sind die Kinder?“, rief unsere Mutter, und wir liefen über die Kellertreppe in den Luftschutzkeller. Unsere Mutter nahm uns fest in die Arme. Einige Nachbarn waren auch gekommen. Dann ging der Krach los. Die Bomben schlugen ein, und alle hatten Angst, es würde das Haus treffen. Letztlich dauerte es gar nicht lange, bis es wie-

der ruhig wurde. Dann klopfen Nachbarn heftig ans Kellerfenster: „Euer Haus brennt!“ Brandbomben waren in den Dachstuhl gefallen, aber durch die Betondecke abgehalten hatten sie sich oben auf dem Speicher entzündet. Viele Nachbarn halfen jetzt beim Löschen. Über mehrere Leitern schleppten sie Wasser aus dem Fischteich im Garten nach oben und verhinderten so, dass sich das Feuer auf den ganzen Dachstuhl ausbreitete.

Danach bemerkten wir erst, dass eine Bombe einen tiefen Trichter etwa fünf Meter neben unserer Haustüre gerissen hatte. Auf dem Hauser Ring waren mehrere Bombentrichter, ebenso in den Wiesen zur Anger Richtung Haus zum Haus. Von unserem Garten aus sahen wir, dass die „Winterschule“ lichterloh brannte. Dort steht heute das Hallenbad.

In den nächsten Tagen gingen meine Mutter und ich in die Stadt.

— Anzeige —

Gesundheitsorientiertes Training für Jung und Alt. In den Sportangeboten oder im Studio an den Geräten.



Basketball • Bogensport • Boule • Floorball • Handball
Lauffreß • Leichtathletik • Reha-Sport • Schwimmen • Tanzen
Tischtennis • Turnen • TuSfit • Volleyball • Gesundheitssport

Wir bewegen Lintorf!



Turn- und Sportverein 08 Lintorf e.V.
Brandsheide 30 • 40885 Ratingen
02102 / 74005-0 • www.tus08lintorf.de



Die Kapelle des katholischen Krankenhauses wurde bei dem Angriff völlig zerstört.

Fotos: Stadtarchiv/
Archiv Buschhausen

Große Teile der Oberstraße mit ihren alten Häusern waren zerbombt oder ausgebrannt. Schutt lag auf der Straße. Das erste, was mir auffiel, war, dass die Kapelle des Krankenhauses zerstört war. Was war mit dem kleinen Engel passiert, der immer so freundlich nickte, wenn man ihm ein Geldstück zusteckte? So ging es weiter. Nichts war so wie gestern oder vorgestern. Dann sahen wir die Kirche St. Peter und Paul. Zwischen den drei Türmen war das Dach weg. Der eine kleine Turm zur Oberstraße hin zeigte ein großes Einschussloch, so dass er einzustürzen drohte. Wie ich später erfahren habe, waren diese Granateinschüsse schon vor dem 22. März passiert, ebenso die Zerstörungen an der Sakristei-Tür.

Weitere Tage später stand die Türe zum zerstörten Kirchenschiff offen. Ich lugte vorsichtig hinein. Erst von hier sah man das Ausmaß der Verwüstung. Die hohen Säulen ragten ungeschützt gegen den Himmel. Der Boden war

voller Schutt: Bretter, Balken, Steine, Scherben und Metallteile.

Wieder einige Zeit später nahm mich ein Kaplan mit in die zerstörte Kirche. Da war schon einiges aufgeräumt worden. Hier lagen die alten Dachbalken, da das Blei aus den Fenstern und eine große Zahl an Orgelpfeifen.

Steine waren gestapelt, zusammen mit den kunstvoll behauenen Kapitellen. Wie draußen in den Straßen hatte auch hier das Aufräumen begonnen.

Am 17. April wehten an den Kirchtürmen und Häusern weiße Fahnen, amerikanische Panzer fuhren als Sieger durch die Stadt – auch an unserem Haus vorbei: Der Krieg war in Ratingen endlich vorbei. Durch den Angriff habe ich als Kind erfahren, wie schrecklich er war. Für die Menschen in der Stadt bedeutete es, Trümmer wegzuräumen, Wohnraum wieder herzurichten, soweit das möglich war. Auch unser Haus bekam einen neuen Dachstuhl und neue Dachpfannen.

Beim Besuch des Gottesdienstes in St. Peter und Paul sah ich, dass eine hohe Mauer den zerstörten Teil der Kirche von dem Teil abtrennte, der nicht oder nur teilweise zerstört war. Im zerstörten Teil begann nach dem Aufräumen und Sortieren der unterschiedlichen Materialien der allmähliche Wiederaufbau. Schon bald konnte man erken-



Blick von der Orgelbühne auf den Altarraum von St. Peter und Paul.

nen, dass ein neuer Dachstuhl aufgerichtet wurde. Das Loch im zerschossenen Südturm wurde wieder vermauert. Ich verfolgte, wie der Innenraum eingerüstet wurde und allmählich die Gewölberippen und die Schlusssteine gesetzt wurden. Die freien Felder zwischen den Rippen wurde dann vermauert. In wenigen Minuten war Vieles am 22. März zerstört worden, was Jahrhunderte lang den Menschen wichtig war.

Nach dem Krieg ging ich in eine andere Schule: in Schule 1 an der Minoritenstraße, wo das neue Rathaus gebaut wurde. In der Schule gab es Schulspeisung in einem sogenannten Henkelmann, oft war es Erbsmehlsuppe. Im Jahre 1946 bekamen wir die Nachricht, dass unser Vater in russischer Gefangenschaft gestorben war. Seinen Personalbogen, der im Gefangenenlager akribisch geführt worden war, bekam ich Jahre später zugeschickt. 1946 mussten wir unser Haus verlassen. Das beanspruchten jetzt die britischen Soldaten. Erst zehn Jahre später – 1956 – haben wir es zurückbekommen. Da war meine Kindheit vorbei. (müs)

„Ich bitte um Gnade für diese Stadt“

Kampflose Übergabe Ratingens am 17. April

„An die Ratinger Bevölkerung! Nachdem die Wehrmacht entschieden hat, dass die Stadt Ratingen nicht verteidigt wird, biete ich die Übergabe unserer Stadt an. Ich bitte, den einrückenden Besatzungstruppen mit Würde und Zurückhaltung zu begegnen, auch jede unüberlegte Handlung zu unterlassen, da Nachteile und vielleicht Vernichtung der Stadt die Folge sein könnten. Ratingen, den 17. April 1945. Der Bürgermeister.“

Mit dieser Bekanntmachung wurde vor 75 Jahren das Ende des Zweiten Weltkrieges in Ratingen eingeleitet. Die Stadt lag unter schwerem Artilleriebeschuss, die demoralisierte Bevölkerung wartete nur noch auf das Ende des Krieges. Trotz der Androhung von „Sippenhaft“ und „standrechtlicher Erschießungen“ rührten sich weder Hei-

matschutz noch Volkssturm, als an diesem Tag von Wülfrath her 60 bis 70 schwere amerikanische Panzer auf Ratingen vorrückten. Zeitgleich mit der Bekanntmachung wurde mit einem Telefonanruf zum Befehlsstand der Amerikaner in Erkrath die Übergabe der Stadt angeboten: „Ich bitte um Gnade für diese Stadt und ihre Einwohner.“ Eine Antwort blieb aus.

Um den Willen zur Übergabe auch sichtbar kundzutun, gab der städtische Beigeordnete Schmidt eine Anordnung an den örtlichen Schornsteinfegermeister: „Ich gebe Ihnen hiermit den Auftrag, auf beiden Kirchtürmen die weiße Fahne zu hissen.“ Die evangelische Pfarrersfrau und die Haushälterin des Pastors Hilbing stellten Bettlaken zur Verfügung, die in der Mittagszeit von drei Feuerwehmännern be-

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:

Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...

... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*

Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen

Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Foto: Stadtarchiv

Ratingens erster Nachkriegsbürgermeister Franz Josef Gemmert bei seiner Ansprache vor St. Peter und Paul.

festigt wurden. „Darauf erstarb jegliches Leben in der Stadt, die Geschäfte wurden geschlossen, die Menschen sammelten sich an den Hauseingängen in Erwartung der Dinge, die da kommen

sollten“, ist in der Chronik der Minoritenschule zu lesen.

Kurz nach 20 Uhr traf der erste Panzer vor dem Lyzeum an der Schwarzbachstraße ein. Als die Stadtvertreter dem Panzerkom-

mandeur Major W. Ashley Gray am Lyzeum die Übergabe erklärten, schlugen immer wieder Artilleriegranaten ein. Gray ging ans Funkgerät seines Panzers und funkte: „Wir sind in Ratingen. Feuer auf Ratingen sofort einstellen.“ Der Panzer wurde zum Rathaus geleitet, wo bei Kerzenlicht die Übergabebedingungen festgelegt wurden: Abgabe aller Waffen, Beseitigung aller Straßensperren, Freilassung aller Kriegsgefangenen. Gray und seine Einheit nahmen Quartier im „Rheinischen Hof“ und errichteten dort auch ihre Befehlsstelle.

Die Amerikaner versuchten mit Maßnahmen wie einer nächtlichen Ausgangssperre die öffentliche Ordnung sicherzustellen. Knapp einen Monat später wurde Franz Josef Gemmert zum ersten Nachkriegsbürgermeister Ratingens ernannt. Gemmert, Direktor der Brügelmannschen Baumwollspinnerei, war politisch unbelastet. In seiner ersten

— Anzeige —

Der Johanniter-Hausnotruf. Macht selbstständig und sicher!



Servicenummer:
02102 70070-80
www.johanniter.de/mettmann

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Erklärung an die Ratinger sagte er, dass „die innere Freiheit und Menschenwürde“ zurückgewonnen wurde. Seine erste Amtshandlung war jedoch seine schwerste – die Sühne der Ermordung von elf Zwangsarbeitern durch die Gestapo im Kalkumer Wald wenige Tage vor Kriegsende. Die Amerikaner ordneten an, dass stadtbekannte Nazis die im Wald verscharrten Leichen eigenhändig wieder ausgraben und auch bei der feierlichen Beisetzung der Toten vor St. Peter und Paul Hilfsdienste leisten mussten. Zu der Trauerfeier waren rund tausend Ratinger auf dem Marktplatz versammelt. Heute erinnert die „gebeugt sitzende Figur“ des

Bildhauers Thomas Duttenhoefer vor St. Peter und Paul an das Verbrechen der Gestapo. Die ermordeten Zwangsarbeiter wurden 1948 auf den Waldfriedhof umgebettet. (JD)

Die Skulptur vor St. Peter und Paul erinnert an die ermordeten Zwangsarbeiter.

Foto: Joachim Dangelmeyer



— Anzeige —

Letzte Ruhe auf dem Waldfriedhof

Auf dem Waldfriedhof an der Homberger Straße sind zwei große Gräberfelder für Kriegstote angelegt: In dem einen, unweit des Haupteingangs, ruhen die Opfer mit deutscher Nationalität – überwiegend die beim Luftangriff im März 1945 umgekommenen Ratinger, aber auch die 28 Toten, die im Januar 1945 von vier Luftminen auf der Hochstraße getötet wurden.

Auf dem anderen Gräberfeld am nördlichen Rand des Waldfriedhofs wurden die Opfer mit nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten bestattet: zahlreiche Zwangsarbeiter vor allem aus Russland und Polen, aber auch ausländische Soldaten und Zivilpersonen.

Bio-1905-Laibchen



Der kleine Bruder vom 1905-Laib: mild-aromatisch mit kräftiger Kruste und locker-grobporiger Krume.

Ratingen-Lintorf
Speestraße 24
Mo-Fr 6:30 - 18:30
Sa 6:30 - 14:00
So 8:00 - 11:00


Ihr Bäcker Schüren
VOLLWERT- UND KLASSIK-BACKWAREN
WWW.IHR-BÄCKER-SCHÜREN.DE

Ratingen-Stadtmitte
Oberstraße 26
Mo-Fr 8:00 - 18:30
Sa 7:30 - 14:00

Nur ein verkohlter Dachbalken

Ratinger Künstler Johannes Tefert schuf eine ganz besondere Madonna.

„Nur ein Stück Holz“, dachten sich die Leute von St. Peter und Paul und wollten es schon wegwerfen. In den letzten Kriegstagen war die Pfarrkirche stark beschädigt worden. Fliegerbomben hatten große Teile des Dachstuhl eingerrissen und das Gewölbe im mittelalterlichen Teil der Kirche zum Einsturz gebracht. Die halbverbrannten und verkohlten Balken sollten weggeschafft werden, um den Wiederaufbau vorzubereiten. Davon erfuhr Johannes Tefert (1908-1988), der seine Bildhauerwerkstatt ganz in der Nähe auf der Bechemer Straße hatte. So gut abgelagertes und

altes Eichenholz gäbe es kaum, meinte er. Also erbat er sich die Balkenreste für seine künstlerische Arbeit.

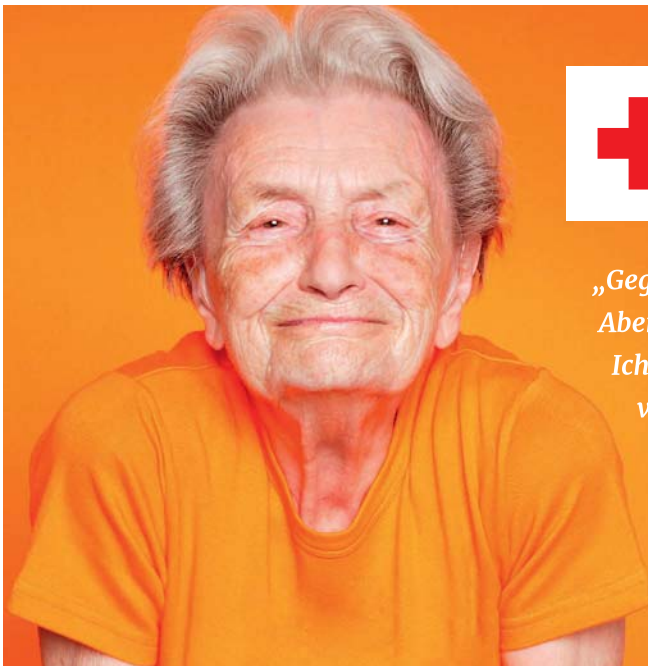
Aus einem dieser Balken begann Tefert 1951 eine Madonna mit Kind zu schnitzen. Die Mutter ist in sitzender Haltung dargestellt. Das Kind steht auf ihrem Schoß und hat seinen linken Arm um ihren Hals gelegt. Der rechte Arm der Mutter legt sich schützend um Schulter und Kopf des Kindes, während der linke Arm seine Beine schützt. Die rechte Hand des Kindes ruht auf dem rechten Arm der Mutter. Auf Grund dieser Armbewegung ent-

steht eine enge, fast verschlungene Verbindung zwischen Mutter und Kind, die durch den Blickkontakt der beiden noch unterstützt und verstärkt wird.

Bedenkt man die Entstehungszeit der Skulptur und die Herkunft des Materials, dann ist die einfache klare Aussage überzeugend und einsichtig: Die Mutter schützt ihr Kind ohne Wenn und Aber, ohne Schnörkel und ablenkendes Beiwerk – auch im Angesicht von Feuer und Zerstörung.

Die Madonna war erst in Besitz einer Ratinger Familie. Vor einigen Jahren kam sie als Geschenk in die Pfarrgemeinde zurück.

— Anzeige —



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Kreisverband
Düsseldorf e.V.

*„Gegen dumme Zufälle ist kein Kraut gewachsen.
Aber ich war auch nie so der Kräuter-Typ.
Ich verlasse mich lieber auf den Hausnotruf
vom Roten Kreuz. Da bleibt im Notfall nichts
dem Zufall überlassen.“*

Hausnotruf. Älter, bunter, sicherer.

Telefon 08000 365 000 · www.drk-duesseldorf.de · hausnotruf@drk-duesseldorf.de



Madonna aus einem Balken des zerstörten Dachstuhls. Foto: H. Müskens

Das Kunstwerk ist ein Zeichen für einen Kreislauf: Irgendwann vor vielen hundert Jahren ist ein Baum gepflanzt worden. Nach Jahrzehnten war er so groß, dass er gefällt wurde. Ein Zimmermann hat ihn beim Bau der Kirche zum Dachbalken bearbeitet. Über eine lange Zeit hat er dem Haus den nötigen Schutz gegeben und das Dach der Kirche getragen. Der Krieg hat ihn herabstürzen lassen. Jetzt war er nutzlos geworden! Der Künstler aber hat in dem zersplissenen und verkohlten Holz ein „Bild“ gesehen. Er hat dem Balken neues Leben gegeben. Jetzt ist er wieder da: verändert zwar, aber das Stück Holz lebt weiter. (müs)

Ausstellung und Vorträge

Mit einer Ausstellung, mit Vorträgen und einer Stadtführung erinnert das Stadtarchiv an den Luftangriff auf Ratingen kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs und die Zeit danach. Die Ausstellung „1945 – Kriegsende und Luftangriff in Ratingen“ wird bis zum 15. Mai jeweils zu den Öffnungszeiten im Lesecafé des Medienzentrums, Peter-Brüning-Platz 3, gezeigt. Am **26. März** (18 Uhr) findet im Lesecafé des Medienzentrums ein Themenabend „1945: Trümmer, Tod

und Trauer“ statt. An regionalen Beispielen veranschaulichen vier Referenten exemplarisch, welche Folgen das Kriegsende jeweils vor Ort hatte. Am **23. April** (20.30 Uhr) hält Kreisarchivar Joachim Schulz-Hönerlage den Vortrag „Neuanfang 1945 – Ratingen unter Bürgermeister Dr. Franz Josef Gemmert“. Am **7. Mai** (18 Uhr) laden Stadtarchiv und Heimatverein zu einer Stadtführung „Die zerstörte Stadt“ ein. Treffpunkt: Mahnmahl vor St. Peter und Paul.

— Anzeige —

Das Ratinger Brauhaus

Ein Haus mit rustikalem Flair



Das nur hier erhältliche Ratinger Alt und herzhafte rheinländische Gerichte laden alle ein, die die zünftige Atmosphäre dieser Gaststätte lieben.

Sportlich wird es auf unseren Kegelbahnen.

Zusätzlich bieten wir insgesamt fünf getrennte Räume für Ihre Feierlichkeiten an. Unser Spiegelsaal ist für bis zu 180 Personen ausgelegt. Mit eigener Bar, Tanzfläche, Licht- und Tonanlage stehen wir ohne zusätzliche Kosten zu Ihrer Verfügung.

Gastronomische Vielfalt im Glanze alter Zeiten.

Besichtigung ist jederzeit möglich, keine zusätzlichen Raumkosten.

Info und Reservierung unter: www.poensgen.net
kontakt@poensgen-gastronomie-ratingen.de



Bahnstraße 15
Ratingen-Mitte
Telefon 02102/21981
Fax 0211/4089557

Öffnungszeiten:

Die.-Fr. ab 16.00 Uhr,

Küche ab 16.00 Uhr

Wochenende und Feiertage

ab 11.00 Uhr,

Warme Küche ab 11.00 Uhr durchgehend

Neuer Seniorenrat nimmt Arbeit auf

Dr. Helmut Freund wurde wieder zum Vorsitzenden gewählt.

Großer Bahnhof bei der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Seniorenrates: Neben Sozialdezernent Harald Filip hat es sich auch Bürgermeister Klaus Pesch nicht nehmen lassen, dem Gremium beim ersten Zusammenkommen seine Aufwartung zu machen. Filip betonte, dass der neu gewählte Seniorenrat eine ausgewogene Mischung aus erfahrenen und neuen Mitgliedern darstelle; auch das Verhältnis von Männern und Frauen sei sehr ausgeglichen. „Sie können versichert sein, dass die Verwaltung stets ein offenes Ohr für Sie hat und für Sie ansprechbar ist.“

Bürgermeister Klaus Pesch beruhigte alle neuen Mitglieder, die voller Spannung in das neue Gremium gekommen sind: „Keine Sorge: Die Hälfte der Senio-

renratsmitglieder sind erfahrene Leute.“ Er ermutigte das Gremium, seine Anliegen „mit Nachdruck gegenüber der Verwaltung vorzubringen.“

In geheimer Abstimmung wurde Dr. Helmut Freund als Vorsitzender des Seniorenrates mit klarer Mehrheit wiedergewählt; als Stellvertreter wurden Ingrid Herden und Dr. Jürgen Schroeder gewählt.

Freund dankte für das klare Votum und sicherte dem Gremium zu, dass er das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde und lud alle Mitglieder zur konstruktiven Zusammenarbeit ein. Es gebe eine ganze Reihe von konkreten Aufgaben, die übernommen und umgesetzt werden müssen. Die gestiegene Wahlbeteiligung wertete der Vorsitzen-

de als „gutes Zeichen dafür, dass der Seniorenrat in Ratingen seine Stellung gefestigt hat“ und generationsübergreifend und nachhaltig wirke.

Als Schwerpunkte für die kommende Amtszeit des Seniorenrates nannte Freund die Themen Armut, Einsamkeit, Altersdiskriminierung und Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs. Außerdem sollen die Ratinger Senioren ausdrücklich ermuntert werden, bei der anstehenden Kommunalwahl im Herbst von ihrem Wahlrecht ausgiebig Gebrauch zu machen. Der Seniorenrat sei durchaus ein politisches Gremium, wenngleich auch parteipolitisch strikt neutral.

Der Ratinger Seniorenrat werde auch den Blick über den Zaun richten und Kontakt zu den Seniorenvertretungen im Kreis Mettmann wie auch zur Landesseniorenvertretung pflegen.

Inzwischen wurden auch die Vertreter des Seniorenrates für die internen Arbeitskreise, für die Bezirks- und Fachausschüsse sowie für Hauptausschuss und Rat festgelegt:

Bezirksausschuss Mitte: Ingrid Herden

Bezirksausschuss Homberg: Dr. Jürgen Schroeder

Bezirksausschuss West: Ilse-Angelika Jones

Bezirksausschuss Tiefenbroich: Manfred Evers

Bezirksausschuss Lintorf/Breitscheid: Andrea Behrens

Bezirksausschuss Hösel/Eggerscheidt: Andrea Behrens

— Anzeige —

Salz und Meer...
SALZGROTTE RATINGEN

**Genießen Sie die wohltuende
Salzluft in entspannter Atmosphäre.**

Telefon 0 21 02 / 8 76 27 32
Bahnstr. 10, 40878 Ratingen
www.salzgrotte-ratingen.de

Gruppenbild des neuen Seniorenrates bei seiner konstituierenden Sitzung. Als Gäste waren auch Bürgermeister Klaus Pesch (hinten, 4.v.r.), Sozialdezernent Harald Filip (hinten, 2.v.l.) und der stellvertretende Sozialamtsleiter Jörg Saborni (hinten, 4.v.l.) dabei.

Foto: Joachim Dangelmeyer



Sportausschuss: Dieter Hamm
Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss: Ingrid Herden
Kulturausschuss: Anneliese Robertz

Sozialausschuss: Karin Weidner-Hegenbarth
Schulausschuss: Ilse-Angelika Jones
Jugendhilfeausschuss:

Karin Weidner-Hegenbarth
Haupt- und Finanzausschuss: Karin Weidner-Hegenbarth
Stadtrat: Karin Weidner-Hegenbarth, Dr. Helmut Freund (JD)

— Anzeige —

Ein starkes Team. Gemeinsam für Sie vor Ort.



Spezialisiert auf private Wohnimmobilien in Ratingen und Umgebung.



Björn Zander

- ✓ Kostenfreie Objektbewertung
- ✓ Eigentümer-Login
- ✓ Professionelle Objektfotografie
- ✓ online 360° Panorama-Tour
- ✓ Nachbarschaftsflyer
- ✓ Energieausweis
- ✓ Online Suchkundendatenbank
- ✓ Handwerkerservice
- ✓ Grundrißoptimierung
- ✓ Beschaffung vom Objektunterlagen



Serviceleistungen rund um die Senioren-Immobilie



Sabine van Waasen

- Architektin, Wohnberaterin, Pflegediensthelferin
- kompetent, wertschätzend, empathisch
- Begleitung im Entscheidungsprozess
- Verändern oder Bleiben?
- Wohnberatung zur barrierefreien Anpassung
- Beratung zu Fördermitteln
- Beratung zu neuen Wohnformen
- Begleitung bei der Wohnungssuche
- Rund-um-Servicepaket beim Wohnungswechsel
- Unterstützung bei der Haushaltsauflösung

Die Bürogemeinschaft Zander Immobilien und WOHNalterNATIVEN steht Ihnen als idealer Partner bei Ihren Veränderungen zur Seite.

Telefon 02102 14597-60
www.zanderimmobilien.de

Speestraße 27
 40885 Ratingen-Lintorf

Telefon 02102 14555-50
www.wohn-alternativen.de

Freie Pflegeplätze auf einen Blick

Neue „Heimfinder“-App erleichtert Angehörigen die Suche.

„Ist denn die Versorgung Ihres Angehörigen zu Hause gesichert?“ Diese Frage kann, wenn sie mit einem Nein beantwortet wird, der Beginn einer echten Pflegeodyssee werden. Und sie wird all den Sorgen, die Angehörige in solchen Fällen sowieso schon haben, eine weitere hinzufügen. Denn wenn der oder die Angehörige zu Hause nicht gesichert versorgt werden kann, wo denn dann? Es ist leider Realität, dass sich kaum jemand mit derartigen Lebensentwicklungen frühzeitig auseinandersetzt. Jede und jeden kann es treffen, dass eine solche Frage etwa nach einem Krankenhausaufenthalt oder bei einer plötzlichen Erkrankung gestellt wird. Aus diesem Grunde ist es klug, sich mit

den bereits vorhandenen Informationsangeboten, die zu Hilfen in der Not führen, frühzeitig zu beschäftigen.

Sollte die häusliche Versorgung vorübergehend oder dauerhaft nicht sichergestellt werden können, stellt sich die Frage nach der Unterbringung. Eine große Hilfe dabei ist jetzt der „Heimfinder NRW“, den NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann im Januar vorgestellt hat. Die neue App und die dazugehörige Internetseite sollen die Suche nach einem freien Pflegeplatz erheblich erleichtern. Angehörige und Pflegebedürftige haben dadurch die Möglichkeit, einfach und schnell einen freien Langzeit- oder Kurzzeitpflegeplatz in der Umgebung zu finden.

NRW ist das erste Bundesland, das eine solche App einführt, die den Betroffenen flächendeckend und tagesaktuell freie Pflegeplätze anzeigt. „Ich bin überzeugt, dass das neue Angebot die Betroffenen bei der Suche nach einem freien Pflegeplatz erheblich entlastet. Denn diese ist bislang oft zeitaufwändig und für viele eine hohe nervliche Belastung. Gleichzeitig gewinnen wir damit nun erstmals einen Überblick über die tatsächliche Versorgungssituation in den Regionen. Gibt es nie freie Plätze, dann braucht es neue Angebote“, sagte der Minister bei der Vorstellung.

In Nordrhein-Westfalen existierte bisher kein flächendeckendes System, das freie Pflegeplätze anzeigt und es den Angehörigen

— Anzeige —



Bleiben Sie mobil und aktiv!

**Riesenauswahl,
Top-Preise &
fachkundige Beratung!**

b sanitätshaus brockers
orthopädie - technik & orthopädie - schuhtechnik
Mülheimer Straße 37, Ratingen
tel. 0 21 02 - 14 57 130

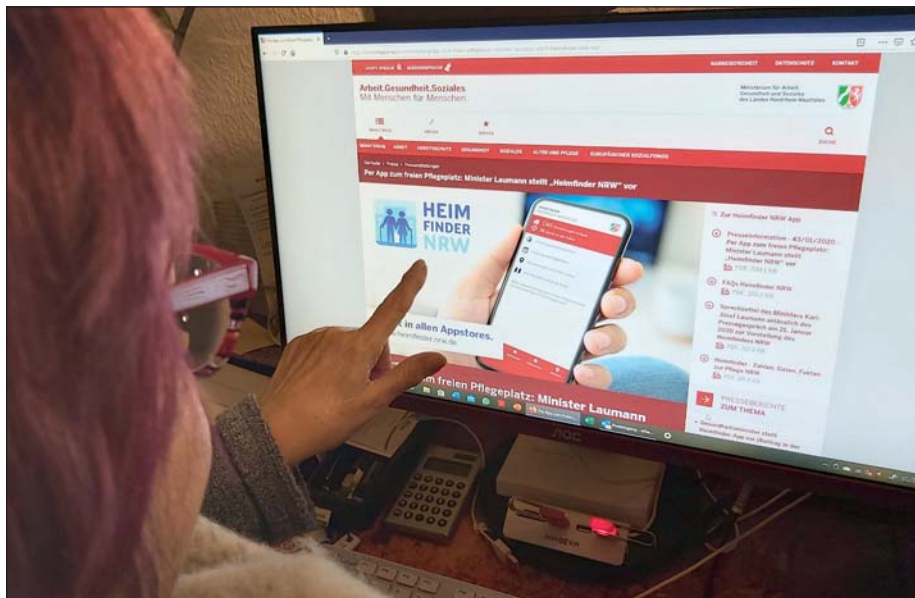
foto: Topiro

erspart, alle Einrichtungen in ihrer Umgebung auf der Suche nach freien Plätzen kontaktieren zu müssen.

Damit der „Heimfinder NRW“ die aktuelle Auslastung der Pflegeheime anzeigen kann, hat das Land die Einrichtungen gesetzlich verpflichtet, ihre freien Plätze tagesaktuell in eine vom Ministerium aufgebaute Datenbank einzugeben. So profitieren neben den Pflegeplatzsuchenden auch die Pflegeheime von der neuen App. Der „Heimfinder NRW“ bietet ihnen die Möglichkeit, freie Platzkapazitäten einfach und gezielt anzubieten.

Die App ist kostenlos im Apple App-Store und im Google Play-Store erhältlich. Im Internet findet man den Heimfinder unter **► www.heimfinder.nrw.de**.

Seniorenratsmitglied Dr. Jürgen Schroeder empfiehlt, auf jeden Fall in den örtlichen Heimen persönlich vorzusprechen, auch wenn der Heimfinder keinen freien Platz anzeigt. „Zu den Kriteri-



Die Heimfinder-App zeigt alle freien Pflegeplätze an.

Foto: E. Raßloff

en der Aufnahme gehört ja auch die Dringlichkeit, die am besten persönlich bei der Person dargestellt werden sollte, die für die Aufnahme in dem betreffenden Heim zuständig ist. Es ergeben sich dann vielleicht Möglichkeiten wie zum Beispiel vorgezogene Kurzzeitpflege oder Aufrücken in der Warteliste.“ Natürlich steht die Wohn- und Pflegebera-

tung der Stadt Ratingen auch in solchen Notsituationen den Angehörigen und Pflegebedürftigen hilfreich zur Seite. Einen Überblick über sonstige Beratungsstellen erhält man im Wegweiser „Informationen für Senioren.“ (er)

► **https://www.stadt-ratingen.de/bilder/50/Informationen_fuer_Senioren_02__2018_.pdf**

— Anzeige —

Unser Schwerpunkt: Immobilieneigentümer im besten Alter

WUNDES & PARTNER Immobilien-Makler seit 1971

Ihre Immobilie passt nicht mehr zu Ihrer Lebensphase?
Sind die Kinder aus dem Haus oder die Immobilie zu groß?
Sie möchten sich nun langersehnte Träume verwirklichen?

Gemäß unserem Motto „GEMEINSAM ERFOLGREICH“ wissen wir, dass Immobilienverkauf in erster Linie Vertrauenssache ist. Mit unserem RUNDUM-SORGLOS-Service kümmern wir uns um alles und bringen Sie sicher zum Ziel!

Wir hören Ihnen zu, denn Ihre Wünsche sind uns wichtig. Gerne helfen wir Ihnen bei den anstehenden Veränderungen. Sie erhalten von uns völlig kostenlos und unverbindlich eine Wertermittlung Ihrer Immobilie. **Rufen Sie uns einfach an!**

Steinhauser Str. 26, 40882 Ratingen-Homburg,
Tel.: 02102 - 5793997 - info@wundes.de

Sie möchten ganz
entspannt verkaufen?



Mit einem Dreirad fing alles an

Serie „Mein erstes Auto“: Erich von Gersum hat Benzin im Blut.

Manche sagen, er hat Benzin im Blut. Tatsache ist: Von Kinderbeinen an war Erich von Gersum von allem fasziniert, was Räder hat. Das ging schon los, als er als Dreijähriger mit seinem Tretauto auf dem großen Dellplatz in Duisburg, wo die von Gersums damals wohnten, seine Runden drehte – bewundert von den Nachbarskindern. Wollten die auch mal damit fahren, war ein kleiner Obulus fällig. Geschäftstüchtig war Klein-Erich also auch schon. 1935, da war der Steppke gerade fünf Jahre alt, stieg er aufs Dreirad um. Allerdings nicht auf das übliche Kinderdreirad, sondern auf eines der Firma Vidal & Sohn. Das Gefährt mit einer Ladefläche vor dem Fahrersitz diente der väterlichen Firma als Transporter und hatte einen kleinen Zweitaktmotor. Als der Vater sogar den Motor anließ, nutzte Erich die Gelegenheit, legte den Rückwärtsgang ein und versenkte das Dreirad beinahe in der Kalkgrube auf dem Firmenhof. Das musste also noch geübt werden.



Der fünfjährige Erich von Gersum bei seinen ersten Fahrversuchen auf dem Vidal-Dreirad im väterlichen Betrieb. Fotos: privat/Repros: Joachim Dangelmeyer

Die nächste Gelegenheit bot sich dafür 1944, als er mit Richard Schäfer, dem Gründer der Firma Schäfer & Urbach, mit dem vom Vater geliehenen Tempo-Dreirad nach Ratingen fahren musste. Schäfer war kein begnadeter Autofahrer, weshalb Erich vom Beifahrersitz aus die Schaltung bedienen musste. Auf der Rückfahrt

hatte Schäfer dann komplett kapituliert: Der 14-jährige Erich musste auf den Fahrersitz. „Ich habe uns dann mit dem Ding völlig allein nach Hause gefahren, mitten durch Ratingen über die komplette Oberstraße“, erinnert sich von Gersum noch gut. Schäfer musste nur noch die Hupe bedienen, was er auch reichlich tat.

1948 übernahm Erich die Baustoffgroßhandlung seines plötzlich verstorbenen Vaters und stand voll in der Verantwortung. Seine große Leidenschaft, das Fußballspielen, musste hintanstehen. Dafür entdeckte er eine neue Passion: Motorsport. 1951 kauft Erich von Gersum eine britische 500-er BSA und trat in den Duisburger Motorsportclub ein. In der Folgezeit war er mehrmals Clubmeister, bekam später sogar für seine Erfolge die goldene Eh-

— Anzeige —

CHRISTIAN ABEL
MALERMEISTER

Seniorenservice

Wir übernehmen die Vorarbeiten:
Möbel verrücken, Regale ausräumen,
Bilder ab- & umhängen u.v.m.

02102 1461962 | WWW.MALERMEISTER-ABEL.DE

rennadel vom Verband verliehen.

Als sein älterer Bruder 1947 aus der Gefangenschaft heimkehrte, verließ Erich die elterliche Firma und ließ sich auszahlen. Damit wollte er wieder seiner alten Leidenschaft Fußball frönen: „Ich bin mit der Nationalmannschaft um die ganze Welt gereist – bis das Geld weg war“, sagt er heute lachend.

Nach einer Ausbildung zum Fahrlehrer fing er 1958 bei der Fahrschule Poscher in Düsseldorf an. „Das war damals die erste Adresse. Die Damen Henkel und Bagel haben bei mir in einer Woche den Führerschein gemacht.“ Und davon profitierte auch der Fahrlehrer. Erich von Gersum hatte sich damals ein VW Käfer-Cabrio bestellt – mit neun Monaten Lieferzeit. „Eine Woche, nachdem Frau Henkel bestanden hatte, rief der Händler bei mir an und sagte, das Auto sei da.“

1960 wollte von Gersum sich selbstständig machen und die Ratinger Fahrschule Franzsander übernehmen. Bedingung war: Heirat. Also traten er und seine Freundin Lore vor den Traualtar. Die Fahrschule expandierte und Erich von Gersum stellte zwei sportbegeisterte Fahrlehrer ein. Um sie bei Laune zu halten, kaufte er einen „Abarth 1000 bi-albero“. Der italienische Flitzer holte aus seinem 1-Liter-Motor knapp 100 PS und erreichte mehr als 200 km/h Höchstgeschwindigkeit. „Ich habe damals einen Wahnsinnspreis dafür bezahlt: 17000 Mark.“ Seiner Frau beichtete er: „Wir haben jetzt einen Rennwagen.“ Deren Reaktion war weniger begeistert: „Aber immer noch keine Waschmaschine!“ Viele Wochenenden wurden jetzt auf dem Nürburgring verbracht, wo Erich von Gersum den Renner



17 000 D-Mark kostete der Fiat Abarth 1000-Rennwagen – total unvernünftig, aber äußerst vergnüglich.

über die Nordschleife gejagt hat. Manchmal gab er aber auch auf der B8 Vollgas, wenn sie frei war. „Das war schon imponierend, wie der Wagen abging.“ Auf dem Nürburgring bretterte er gerne auch mit einem aufgemotzten VW Käfer durch die engen Kurven. Wenn Erich von Gersum an diese Zeiten zurückdenkt, leuchten seine Augen noch immer.

1965 eröffnete er eine eigene Fahrschule in Ratingen und einen Reifen- und Autoteilehandel in Duisburg-Großenbaum. Die ersten Fahrstunden wurden morgens um halb fünf erteilt, am Samstag und Sonntag mal locker 30 Motorradfahrer ausgebildet und geprüft. „Ich glaube, halb Ratingen hat bei mir den Führerschein gemacht“, scherzt er. Als

— Anzeige —

Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben.
nach C. Saunders



Wir begleiten sterbende Menschen und ihre Angehörigen in unserer Stadt kostenlos, sowohl ambulant als auch stationär.

Wir bieten Einzelgespräche und Gruppentreffen für trauernde Erwachsene und Kinder an.

Wir beraten zu Patientenverfügung, zu Möglichkeiten palliativer Versorgung und vermitteln ergänzende Hilfen.

**Bechemer Straße 1, 40878 Ratingen, Tel.: 0 21 02/2 38 47
Bürozeiten: Montag, Mittwoch u. Freitag von 9.00 – 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung**

www.hospizbewegung-ratingen.de

Privatwagen, der aber auch für den Fahrschulbetrieb genutzt wurde, fuhr Erich von Gersum in dieser Zeit einen BMW 2500. Und da sein Töchterchen irgendwie auch schon ganz autoverrückt war, fuhr er mit der Fünfjährigen einmal auch über die Autobahn im Duisburger Süden. „Sie saß auf dem Fahrersitz und hat gelenkt, ich habe über die Fahrpedale Gas gegeben, gebremst und gekuppelt...“

In den 1970er-Jahren stieg Erich von Gersum in den Autohandel ein. Zuerst eröffnete er ein Autohaus auf der Homberger Straße, wo Peugeot- und Alfa Romeo-Fahrzeuge verkauft wurden. Da der Platzhirsch in der Nachbarstadt, „Auto Becker“ in Düsseldorf, der Konkurrenz in Ratingen das Leben schwer machen wollte, besuchte von Gersum den Alfa Romeo-Chef von Deutschland, Giancarlo de Bona, in Frankfurt und handelte für sich die gleichen Konditionen aus, die auch Becker erhielt: Der Absatz brummte. Dann übernahm er einen weiteren Peugeot-Betrieb in Mettmann.



Als begeisterter Motorsportler scheut man auch kein Spritzwasser.

Nach vielen Experimenten und Firmengründungen eröffnete Erich von Gersum 1984 an der Borsigstraße ein Renault-Autohaus, auf das er sich dann immer mehr fokussierte. Er trennte sich erst von Alfa Romeo, dann von Peugeot – von dem Flaggschiff der Marke, dem legendären 604er, schwärmt er noch heute: „Ein herrliches Auto.“ Danach wählte er natürlich Fahrzeuge aus dem Hause Renault als fahrbaren Untersatz. „Nebenbei“ war er auch vielfältig engagiert: unter anderem als Karnevalsprinz (1981), im Karnevalsausschuss,



Zerfleddert, aber original: Seinen Führerschein von 1949 hat Erich von Gersum noch heute.

— Anzeige —

Aktiv genießen.

Wir wissen wie!
Bei uns bekommen Sie die richtigen Tipps, damit Sie fit bleiben. Vertrauen Sie dem Fachmann zum Thema Gesundheit.

Herz-Apotheke

Duisburger Str. 23 · 40 885 Ratingen
Tel 0 21 02 - 3 55 12 · Fax 0 21 02 - 89 32 62

bei der Tell-Kompanie und seit mittlerweile 46 Jahren bei seinem geliebten Fußballverein Ratingen 04/19 Germania. (JD)

Mein erstes Auto

Haben Sie auch noch Erinnerungen an Ihr erstes Auto? An tolle Touren, kuriose Pannen, unvergessene Momente? Erzählen Sie uns davon! Vielleicht haben Sie auch noch ein Foto Ihres ersten Wagens. Schreiben Sie uns: Redaktion „Aus unserer Sicht“, Minoritenstraße 2-6, 40878 Ratingen oder Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Besser als jedes Geschichtsbuch

Erinnerungsrunde beim Quartiersprojekt LENA am Klompenkamp

Seit September 2015 existiert am Mehrgenerationenhaus Ratingen ein Quartiersprojekt - das LENA-Projekt. LENA steht für lebendige Nachbarschaft und hat zum Ziel, den seit 20 Jahren bestehenden Treffpunkt des Mehrgenerationenhauses auch für die Nachbarn rund um den Klompenkamp zu öffnen. Das Projekt fördert und intensiviert Begegnung und gemeinsames Miteinander durch freizeitorientierte, kulturelle und soziale Aktivitäten. Gelebte Gemeinschaft gegen die Einsamkeit im Alter und der Austausch unter den Generationen sind hier Programm.

Im Rahmen dieser monatlichen Veranstaltungsreihe gab es schon einige Aktionen, die sich mit der Vergangenheit beschäftigten. Eine Veranstaltung lief unter dem Titel „Wir erinnern uns“ und fand regen Zulauf. Eingelad-

den war der Ratinger Heimatverein und brachte aus seinem reichen Fundus spannendes Material mit. Das waren alte Kalender mit Ratinger Stadtansichten und viel Literatur aus der Stadtgeschichte. Nun mag man vielleicht denken, dass durch die alten Geschichten eine gedrückte Stimmung herrschte. Ganz im Gegenteil: Es war ein sehr vergnüglicher Nachmittag. Denn mit den alten Fotos kamen die ein oder andere Anekdote zum Vorschein, die längst vergessen schien. Eine Geschichte blieb besonders eindrücklich in Erinnerung: Eine Bewohnerin erzählte von der Bombardierung durch die Alliierten. Ein totes Pferd bot dieser Tage die seltene Gelegenheit zu einem Gulasch mit Klößen. Als das Essen gerade fertig war, ging der Fliegeralarm wieder los. So musste der Topf mit in

den Straßengraben. Ein Kampfpilot flog so tief, dass er den Kindern zuwinken konnte. Das sind Eindrücke aus erster Hand, die so nie in einem Geschichtsbuch vermittelt werden können. So sind es gerade diese Geschichten von Zeitzeugen, die auch die jüngeren Nachkriegsgenerationen berühren.

Aus der positiven Resonanz entstand die Idee zu einer Bücherecke im Gemeinschaftsraum mit Büchern und Materialien zur Ratinger Stadtgeschichte. So gibt es auch außerhalb der Veranstaltungsreihe jede Menge Gelegenheiten, in die Vergangenheit einzutauchen.

Am 21. April findet um 15.30 Uhr im Mehrgenerationentreff am Klompenkamp die nächste Veranstaltung zum Thema statt. Dann heißt es wieder: Wir erinnern uns. (svw)

— Anzeige —



HÖRGERÄTE | AKUSTIK WITTECK

MEISTERBETRIEB FÜR MODERNE HÖRSYSTEME

Speestraße 28 | 40885 Ratingen-Lintorf |
Telefon 02102 - 15 58 80 | Fax 02102 - 15 58 82

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
Mi 9 - 13 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung

**Inhabergeführter
Meisterbetrieb**

- Erstellung eines persönlichen Hörprofils
- Anpassung auch zuzahlungsfreier Hörgeräte
- Tinnitus-Bestimmung / Tinnitus-Beratung
- Hausbesuche
- Parkplätze direkt vor dem Geschäft
- Rollstuhlgerechter Eingang

**KOSTENFREIER
HÖRTEST**



BESSER HÖREN, MEHR ERLEBEN.

Antrag: Seniorengipfel für Ratingen

Die Fraktion der Bürger Union (BU) macht sich in einem Antrag an die Verwaltung dafür stark, dass die Stadt Ratingen im nächsten Jahr einen Seniorengipfel ausrichtet. Die Idee eines Zukunftsgipfels für die Jugend, der nach dem Vorbild der Jugendkonferenz in Düsseldorf unter Einbeziehung des Jugendrates stattfinden soll, wird begrüßt. Gleichzeitig solle aber die Stadt auch ein Augenmerk auf die Menschen der Generation 60plus richten. „Sie haben die Stadt geprägt, entwickelt, mit Leben gefüllt und sind ebenso ein wesentlicher Teil einer Bürgergemeinschaft, die gemeinsame Lebensräume und ein gedeihliches Miteinander ge-

nerationsübergreifend mit unserer Unterstützung mitbestimmen soll. Ausgehend vom Seniorenrat, dem adäquaten Gremium zum Jugendrat, möchten wir eine Zusammenkunft, ggf. auch thematisch vorbereitet durch eine Arbeitsgruppe mit einem Querschnitt der Senioren, unter Beteiligung von Vertretern aus Politik, Verwaltung und Verbänden initiieren“, heißt es in dem BU-Antrag.

Projekte könnten in diesem Zusammenhang sein: „Alternative Wohnformen für Senioren, Rücksichtnahme und menschliche Hilfestellungen im Haushalt und im öffentlichen Raum, kostenlose Busverbindungen in-

nerhalb des Stadtgebietes, Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz, Förderung echter, lebhafter Mehrgenerations-Treffs – im Sinne von Großfamilien, um Einsamkeit und sozialer Verarmung vorzubeugen. Motto: Sicherheit, Menschlichkeit und herzliche Nachbarschaft.“

Der Seniorenrat hat sich auf seiner vergangenen Sitzung mit dem Antrag befasst und begrüßt grundsätzlich die Idee eines Seniorengipfels in Ratingen. Thematisch und inhaltlich soll der Antrag allerdings erst nach der Kommunalwahl im September aufgegriffen und diskutiert werden, wenn die politischen Verhältnisse feststehen.

— Anzeige —



SCHNEIDER IMMOBILIEN

Zeit für Veränderung...



Tobias Otten | Carlos Carulla | Stefan Schneider | Petra Borjan | Sebastian Schmitz

Sind die Kinder aus dem Haus, ist die Wohnung zu groß oder macht der Garten zu viel Arbeit?

Wir unterstützen Sie tatkräftig bei anstehenden Veränderungen. Wir helfen Ihnen bei der Wohnungssuche, dem Umzug, der Entrümpelung, den notwendigen Renovierungen, den Behördengängen und wir begleiten Sie beim sorgenfreien Verkauf Ihrer Immobilie.

Ihre Fragen finden bei uns ein offenes Ohr. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin mit uns.

Schneider Immobilien GmbH - Telefon 02102.709400
www.schneider-immobilien.com | Bahnstraße 1 | 40878 Ratingen



Aus Ernas Sicht

Frühling ist die Zeit des Aufbruchs: Spaß an der Zukunft haben.

Gerade in der dunklen Jahreszeit kreisen die Gedanken oft um Erinnerungen. Dies geht sicher nicht nur mir so. Wir alle haben im Laufe unseres Lebens Gutes, Schlechtes und alles, was dazwischen liegt, erlebt. Glückliche können sich die schätzen, die nach dem Krieg geboren wurden und keine wesentlichen negativen Einschnitte erfahren mussten. Auch ich hatte während meines 70-jährigen Lebens einige Phasen, die ich gern als „vorübergehendes Tief“ bezeichne. Wenn ich an diese Ereignisse denke, sehe ich auf den Spruch, der über meinem Schreibtisch hängt: „Lerne aus der Vergangenheit, träume von der Zukunft, aber lebe im Hier und Jetzt.“ Dieser Satz holt mich dann immer auf den Boden zurück und gibt mir neue Energie. Denn wichtig ist zu wissen, dass negative Erlebnisse Energiefresser sind und fehlende Energie krank macht. Also widme ich mich, soweit es geht, den schönen Dingen des Lebens und tanke auf.

Zu den schönen Dingen gehört natürlich, dass die Tage deutlich länger werden und der Frühling wieder sein blaues Band aus der jahreszeitlichen Kiste holt. Nutzen wir also die schönen Tage und gehen im von mir so geliebten Poensgenpark spazieren.

Frühling ist auch die Zeit des Aufbruchs. Da fällt mir doch sofort unser neuer Seniorenrat ein. Aufgabe der elf Mitglieder ist es, unsere Interessen zu vertreten. Somit vertreten diese teilweise

Neugewählten etwa 30 Prozent unserer Gesamtbevölkerung. Da ich bisher nichts von unserem Sprachrohr gehört habe, gehe ich davon aus, dass im Augenblick noch eine Findungsphase stattfindet. Nach dem Motto „es gibt viel zu tun, packen wir es an“ werden wir sicherlich bald erfahren, welche Ideen der Seniorenrat zu den Themen Armut, Mobilität, Wohnen, Kommunikation usw. hat. Es wird Zeit, dass unsere gewählten Vertreter/innen in die Puschen kommen und dem „Rat für alle“, der am 13. September neu gewählt wird, die richtigen Denkmodelle vorlegt. Der Jugendrat macht uns dies beispielhaft vor.

Das Thema „Wohnen“ brennt mir immer auf der Seele. Wie ich gelesen habe, sind in den letzten zehn Jahren fast 50 Prozent der

Sozialwohnungen durch Ablauf der entsprechenden Bindungen weggefallen. Das heißt im Regelfall: Die Mieten steigen und besonders wir Älteren müssen den Gürtel enger schnallen. Da wünsche ich mir ein starkes Votum unserer Vertretung und vielleicht einen „Freitag für bezahlbaren Wohnraum“. Dafür würde ich auch mit meinem Pedelec durch den Hühnerstall fahren. In den sozialen Netzwerken gibt es ja bereits Gruppen wie „Fridays gegen Altersarmut“. Und denken Sie immer daran: Wer sich engagiert, profitiert – auch im Alter.

Ich wünsche eine gute Frühlingszeit und gebe noch einen klugen Satz von John Knittel auf den Weg: „Alt ist man erst, wenn man an der Vergangenheit mehr Spaß hat als an der Zukunft.“

Eure und Ihre Erna

— Anzeige —

Wenn der Alltag zuhause manchmal schwerfällt.

Egal, wann Sie uns brauchen, wir sind für Sie da.

- Betreuung zuhause
- Begleitung außer Haus
- Hilfen im Haushalt
- Unterstützung bei der Grundpflege
- Entlastung pflegender Angehöriger

Den Zeitumfang bestimmen Sie.

Kostenfreie unverbindliche Beratung.

Wir sind in Ratingen für Sie da!

Rufen Sie uns an! Tel. 02102 89443 -0

ratingen@homeinstead.de

www.homeinstead.de

Jeder Home Instead Betrieb ist unabhängig und selbstständig. © 2019 Home Instead GmbH & Co. KG



Kostenübernahme durch alle Pflegekassen möglich.

Home Instead®
Seniorenbetreuung

Zuhause umsorgt

Frühjahrsputz im Allwetterbad

Wie jedes Jahr bekommt das Allwetterbad Lintorf eine Frühjahrskur. Wegen routinemäßiger Reparatur- und Reinigungsarbeiten bleiben die gesamte Badelandschaft und Gastronomie vom 16. bis 29. März komplett geschlossen. Der angeschlossene Sauna- und Wellnessbereich hat regulär geöffnet. Da die Küche geschlossen bleibt, wird ein kleines „Baustellencafé“ errichtet, in dem die Gäste der Sauna kostenlos Wasser, Kaffee und Tee bekommen können. Ab dem 30. März ist das Allwetterbad wieder normal zugänglich. Dann wird auch das Becken im Außenbereich für den Schwimmbetrieb unter freiem Himmel geöffnet.

Tanzcafé „Ein Walzer mit Dir“

Die Veranstaltungsreihe „Ein Walzer mit Dir“, das Tanzcafé in der Tanzschule am Wall für Menschen mit und ohne Demenz, ihre Angehörigen und Begleiter findet auch in diesem Jahr an folgenden Terminen immer dienstags statt:

16. Juni

15. September und

17. November

jeweils von 14.30 bis 16 Uhr.
Der Eintritt kostet fünf Euro pro Paar. Ort: Tanzschule am Wall, Wallstraße 42. Anmeldung bei der Ratinger Demenzinitiative, Telefon 0170 - 91 70 043 oder Mail: info@ratindemenz.de

Selbsthilfe- und Angehörigengruppe

Die Ratinger Demenzinitiative (RDI) weist auf regelmäßige Termine der Selbsthilfe- und Angehörigengruppe hin. Die **Selbsthilfegruppe** bietet einmal im Monat (montags von 10.30 bis 12 Uhr) bei Kaffee und Frühstück die Möglichkeit zum Austausch über das Leben mit Demenz und hilfreiche Angebote: 16. März, 20. April, 18. Mai, 15. Juni, 20. Juli, 17. August, 21. September, 19. Oktober, 16. November, 21. Dezember. Die **Angehörigengruppe** trifft sich donnerstags von 18 bis 20 Uhr: 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. August, 10. September, 8. Oktober, 12. November, 10. Dezember.

► Infos: Telefon 0170 / 917 00 43

— Anzeige —



PFLEGEUNION

Ambulant sicher versorgt

Nur 3 Schritte zur bestmöglichen ambulanten Pflege:

- ✚ Kontaktaufnahme
- ✚ Kostenlose und unverbindliche Beratung
- ✚ Wunschleistungen buchen

02102/101 62 95



„Sehr gut“ 1,0
Qualitätsprüfung
MDK 2018

Kinder haften für ihre Eltern

Die Neuregelung zum Elternunterhalt ist seit Jahresbeginn in Kraft.

Zum 1. Januar 2020 ist das sogenannte Angehörigen-Entlastungsgesetz in Kraft getreten. Ziel der Neuregelung ist es unter anderem, eine große Anzahl von Kindern pflegebedürftiger Eltern von der Elternunterhaltungspflicht zu befreien, wenn die Eltern ihre Pflege nur mit Unterstützung von Sozialhilfeträgern sicherstellen können. Jetzt werden Kinder unterhaltsberechtigter Leistungsbezieher erst ab einem zu versteuernden Jahreseinkommen von mehr als 100 000 Euro pro Person für die Kosten herangezogen. Das Gesetz hat keine Auswirkungen auf einen etwaigen Ehegattenunterhaltsanspruch des pflegebedürftigen Elternteils gegenüber dem anderen Elternbeziehungsweise Schwiegerelternanteil. Ehegatten haben eine besondere gegenseitige familiäre Einstandspflicht.

Die 100 000-Euro-Grenze ist der eigentlichen Unterhaltsberechnung vorangestellt: Nur wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass man diese Grenze überschreitet, ist man zur Auskunft verpflichtet. In das Jahresbruttoeinkommen werden sämtliche Einnahmen eingerechnet, also insbesondere Erwerbseinkommen, Renteneinkünfte, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Einnahmen aus Kapital und Steuerrückerstattungen. Abgezogen werden Werbungskosten, Steu-

erfreibeträge, Sonderausgaben, Vorsorgeaufwendungen etc.

Anders als bisher wird allerdings vorhandenes Vermögen nicht berücksichtigt. Wer unter die Grenze fällt, muss keinen Unterhalt zahlen. Die Grenze gilt für jedes Kind gesondert. Es werden also nicht etwa die Einkünfte von Geschwistern zusammengerechnet. Bei der Ermittlung der 100 000 Euro wird auch der Ehegatte nicht berücksichtigt, es geht allein um die Einkünfte des unterhaltspflichtigen Kindes selbst.



Überschreitet man diese Grenze, muss man sich auch weiterhin an den Pflegekosten beteiligen. In welcher Höhe man dabei herangezogen werden kann, richtet sich bei Verheirateten auch weiterhin danach, was der Ehegatte oder die Ehefrau jeweils verdienen. Verdient der Ehegatte schlecht oder gar nichts, reduziert sich die Unterhaltsverpflichtung des Kindes. Das neue Gesetz hat keine Auswirkungen darauf, wie Schenkungen der Eltern behandelt werden. Die Verbraucherzentrale NRW zum Thema „Elternunterhalt“ einen Ratgeber neu aufgelegt, der leider restlos vergriffen ist. Die Aktualisierung des Ratgebers kann als Datei aber hier kostenlos heruntergeladen werden: <https://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/recht-versicherungen/elternunterhalt-46006763>

— Anzeige —





podologische Fachpraxis
„wie auf Wolken“
Heike von Itter

Bahnstraße 25
40878 Ratingen

Tel: 02102 /7324 777
www.podologie-vonitter.de

...wie auf Wolken!

**Im Einsatz für Ihre
Fußgesundheit**



**Wir pflegen nicht nur Menschen.
Wir pflegen auch Beziehungen.**

Perspektive Mensch – seit 175 Jahren.

Haus Bethesda - Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Haus Bethesda liegt auf dem weitläufigen Gelände des Fliedner Krankenhauses in Ratingen. Die fünf Wohngemeinschaften bieten 52 stationäre Plätze für Menschen mit Demenz.

▶ Wohngemeinschaften

Im Mittelpunkt steht der an Demenz erkrankte Bewohner. Die Wohngemeinschaften (52 Plätze) bieten die nötige Normalität.

▶ Vertrauensvolle ganzheitliche Pflege

Ein qualifiziertes, gerontopsychiatrisch geschultes Pflegeteam gewährleistet eine bedürfnisorientierte individuelle Pflege.

▶ Eingestreuete Kurzzeitpflege

Bei zur Verfügung stehenden freien Plätzen ist eine Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz möglich.

▶ Betreuung in der Häuslichkeit

Dieses Entlastungsangebot ist für pflegende Angehörige.

Haus Bethesda - Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Gisela Meldner (Einrichtungsleitung) • Thunesweg 58 • 40885 Ratingen
Telefon: (02102) 30 37 00 • info.haus-bethesda@fliedner.de



Termine für Ehrenamtliche

Die Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen als überverbandliche Partnerin des Ratinger Ehrenamtes bietet auch in diesem Jahr zusammen mit dem Kompetenzteam Ehrenamt eine Reihe interessanter Termine für alle Ehrenamtlichen in Ratingen an:

- „Was ist eigentlich Demenz?“ Infoabend mit Gina Kuypers von der Ratinger Demenzinitiative; 23. April, 17 - 19 Uhr
- Ehrenamtliche helfen in Familien - ein Erfahrungsaustausch; 28. Mai, 17 - 19 Uhr
- Aktionstag der Wirtschaft mit den Projekten „Ein Baum fürs Ehrenamt“ und „Tanzen hält fit“; 5. Juni, ganztägig.

Das Programm der 15. Woche des bürgerschaftlichen Engagements und weitere Termine werden in der nächsten Ausgabe von „Aus unserer Sicht“ veröffentlicht.

Vorab jedoch der Hinweis, dass die diesjährige Meile des Ehrenamtes am Samstag, 19. September, von 10 bis 13.30 Uhr auf dem Kirchplatz St. Peter und Paul und Umgebung stattfindet.

Die Miteinander.Freiwilligenbörse hat einen Terminflyer herausgegeben, in dem alle Termine dieses Jahres vermerkt sind. Diesen Flyer gibt es bei allen öffentlichen Informationsstellen, zum Beispiel im Medienzentrum, im Kultur- und Verkehrsamt usw.

Weitere Informationen gibt es auf den Homepages www.ehrenamt-ratingen.de und www.freiwilligenboerse-ratingen.de.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen der M.FWB.R sind unter der Mailadresse info@freiwilligenboerse-ratingen.de erforderlich.

Rätsel

Wer weiß es?

1. Wobei handelt es sich um eine olympische Bootsklasse?

- A: Blizzard
- B: Orkan
- C: Tornado
- D: Hurrikan

2. Welcher südamerikanische Staat liegt nicht am Meer?

- A: Chile
- B: Paraguay
- C: Venezuela
- D: Ecuador

3. Was bedeutet das spanische Wort „domingo“?

- A: Stadt
- B: Stein
- C: Sonntag
- D: Sänger

4. Wo liegt Surinam?

- A: Südostasien
- B: Ozeanien
- C: Afrika
- D: Südamerika

5. Ein Weichporzellan von milchig-trübem Aussehen nennt man ...?

- A: Dönerporzellan
- B: Frittenporzellan
- C: Pizzaporzellan
- D: Currywurstporzellan

6. Wer war Außenminister der Regierung Willy Brandt?

- A: Egon Bahr
- B: Walter Scheel
- C: Klaus Kinkel
- D: Horst Ehmke

7. Bei welcher Fußball-WM gewann Diego Maradona mit Argentinien den Titel?

- A: Mexiko 1986
- B: Spanien 1982
- C: USA 1994
- D: Italien 1990

Lösungen auf der nächsten Seite

					8	3		9
	7	6	1		4			
			6					
		3			7		2	
			5		3		9	
5					9		1	
9	4					7		
			4	2				
1						6		

mit freundlicher Unterstützung von www.sudoku-aktuell.de

	16	19		12	8			9	11
14			5			20	4		
8			24				14		
	3				7				
	3				24				
8				19				16	4
				13					
29						14			
		15				6			
	10					4			
	9				11	10			9
10			6				14		
16				17			3		

2	1	4	7	5	8	3	6	9
3	7	6	1	9	4	2	8	5
8	5	9	6	3	2	1	7	4
4	9	3	8	1	7	5	2	6
6	2	1	5	4	3	8	9	7
5	8	7	2	6	9	4	1	3
9	4	2	3	8	6	7	5	1
7	6	5	4	2	1	9	3	8
1	3	8	9	7	5	6	4	2

	16	19		12	8		9	11		
14	9	5	5	4	1	20	4	1	3	
8	7	1	24	8	7	9	14	6	8	
	3	2	1		7	4	1	2		
8	1	3	4	13	19	8	7	4	16	4
29	2	8	3	7	9	14	7	4	3	
		15	5	3	7	6	2	3	1	
	10	7	2	1	11	4	3	1	9	
10	2	8		6	2	3	1	14	6	8
16	7	9		17	8	9	3	2	1	

Lösungen

- 1 C (Tornado)
- 2 B (Paraguay)
- 3 C (Sonntag)
- 4 D (Südamerika)
- 5 B (Frittenporzellan)
- 6 B (Scheel)
- 7 A (Mexiko 1986)

— Anzeige —

Sanitätshaus Höfges & Koch

Calor - Emag - Str. 5, 40878 Ratingen
Tel. 02102-22144 Fax 02102-22757



Troja 2G

**HÖFGES
&
KOCH**

Bleiben Sie mobil
Gratis Rollator Sicherheitscheck



Indoor - Rollator

Unser Team
überprüft Ihren Rollator
stellt die richtige Griffhöhe ein
kontrolliert die Bremsen
bringt Reflektoren an
gibt Ihnen Tipp's zum
besseren Handling



Gemino

www.ratinger-sanitaetshaus.de

Wettbewerb und offene Türen

Musikschule lädt zu besonderen Veranstaltungen und Konzerten ein.

**Dienstag, 17.03. und
Donnerstag, 19.03.; 19 Uhr**
Treffpunkt „Wettbewerb“: SchülerInnen der Musikschule spielen Auszüge aus dem Programm für den Sparkassenwettbewerb. FTS

Samstag, 21.03.; ab 10 Uhr
Wertungsspiel um die Förderpreise der Sparkasse Hilden·Ratingen·Velbert. FTS und Raum 301

Donnerstag, 02.04.; 19 Uhr
Preisträgerkonzert: Es spielen die Gewinner der Förderpreise der Sparkasse. FTS

Samstag, 09.05.; 11 – 14 Uhr
„Hör zu – mach mit“: Tag der offenen Tür in der Städtischen Musikschule Ratingen, Poststraße 23.

Donnerstag, 14.05.; 19 Uhr
Treffpunkt Musikschule. FTS

Sonntag, 17.05.; (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)



Ein Höhepunkt im Musikschuljahr sind die Wertungsspiele um die Sparkassen-Förderpreise und das Preisträgerkonzert. Foto: Städtische Musikschule

Lehrerkonzert: Lehrkräfte der Musikschule konzertieren solistisch und im Ensemble. FTS

Dienstag, 19.05.; 19 Uhr
Fachbereichskonzert Bläser: Schüler/innen musizieren solistisch und im Ensemble. FTS

Donnerstag, 18.06.; 19 Uhr

Treffpunkt Musikschule. FTS

Freitag, 19.06.; 19 Uhr
Fachbereichskonzert Zupfinstrumente; Schüler/innen musizieren solistisch und im Ensemble. FTS

FTS = Ferdinand-Trimborn-Saal,
Poststraße 23
Der Eintritt ist frei.

— Anzeige —

Kuchen macht glücklich!
Wir verwöhnen Sie gerne!

Konditorei - Café Iland - Vogt



Mittagstisch – täglich frisch – auch als Seniorenportion

Der alte Kirschbaum

Erinnerungen an Besuche bei den Großeltern auf dem Land.

Meine Kindheit war geprägt von meiner Liebe zur Natur. Ich wuchs umgeben von vielen Tieren in einem kleinen Siedlungshaus auf dem Lande auf. Wenn das Wetter es zuließ, verbrachte ich jede freie Minute draußen an der frischen Luft.

Ich liebte es, an warmen Sommertagen den Apfelbaum im Garten meiner Eltern zu erklimmen

und von oben die Aussicht zu genießen. Ich streifte durch den nahe gelegenen Wald, immer auf der Suche nach seltenen Pflanzen und duftenden Kräutern. Es gab für mich nur einen Berufswunsch – ich wollte Gärtnerin werden. Allerdings kam es, wie so oft im Leben, ganz anders. Aber meine große Liebe zur Natur ist stets geblieben.

Die Ferien verbrachte ich als kleines Mädchen oft bei meinen Großeltern auf dem Land. Das kleine Haus am Rande des Dorfes war umgeben von Holunderbüschen und Haselnusssträuchern. Hinter dem alten Schuppen mit den windschiefen Fenstern blühten im Sommer Gladiolen, Sonnenblumen und Asters. Abends trieben die Kinder aus der Nachbarschaft die Kühe von den Weiden in den Stall, damit sie gemolken werden konnten. Wenn ich mich heute an dieses Dorf erinnere, denke ich – das war mein kleines Paradies.

Auf der Wiese, die Großmutter zum Bleichen der Wäsche nutzte, standen viele Obstbäume, die jetzt im Sommer wohlthuenden Schatten spendeten. Ich sehe ihn vor mir, den prächtigen Kirschbaum im Garten meiner Großeltern. Niemand weiß genau, wann dieser Baum gepflanzt wurde. Er stand bereits auf dem Grundstück, als mein Großvater vor vielen, vielen Jahren sein Haus dort baute.

Er sagte oft: „Wenn die Kirschen blühen, ist der Winter endgültig vorbei.“ Doch auch im Winter hatte der Baum für mich etwas ganz Besonderes. Die knorrigen Zweige reichten bis zum Dach des Hauses hinauf und gaben dem Baum ein gespenstisches Aussehen. Besonders in den Abendstunden, wenn das Licht der untergehenden Sonne sich golden auf das Dach des Hauses legte und lange Schatten an die Hauswand warf, träumte ich von Feen

— Anzeige —

Hören. Verstehen. Dabei sein.

GUT HÖREN Kunden berichten ...



Carol Franc, Ratingen

„Ich war mit der Beratung sehr zufrieden. Jetzt kann ich wieder an allen Gesprächen teilnehmen. Ebenso kann ich die Naturgeräusche im Urlaub wieder voll erleben und genießen. Ich werde GUT HÖREN weiterempfehlen.“

Hörgeräte sind ein unverzichtbarer Wegbegleiter, helfen in vielen Lebenssituationen und werden sehr oft nicht bemerkt, weil sie winzig und unauffällig sind. Auffällig wird der, der Hörgeräte braucht, sie aber nicht nutzt.



Margarete Oberem, Lintorf

„Eine sehr gute, fachmännische Beratung. Eine angenehme und freundliche Beratung. Und ein einmaliger Service!“

Jetzt kostenfrei und ohne Verpflichtung Hörgeräte testen!

GUT HÖREN Ratingen Hörgeräte GmbH

Lintorfer Str. 11
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 9296577



GUT HÖREN Lintorf Hörgeräte

Konrad-Adenauer-Platz 6
40885 Ratingen
Tel. 02102 - 7060505
Inh. M. Janitzky



Foto: J. Dangelmayer

und Elfen, die im Kirschbaum ihr Unwesen trieben.

Doch jedes Jahr im Frühsommer, wenn die Baumkrone so üppig mit weißen Blüten übersät, und kein grünes Blatt mehr zu sehen war, war der Feen- und Elfenspuk vorbei. Fasziniert beobachtete ich, wie der Wind durch die Baumkrone blies und die zarten Blütenblätter wie Schneeflocken auf mich hinunter rieselten. Ich konnte es kaum erwarten, bis die Sonne an Kraft gewann und sich irgendwann endlich die ersten Früchte an den Zweigen zeigten. Kaum färbten sich die Kirschen rot, gab es für uns Kinder kein Halten mehr. Flink wie ein Eichhörnchen kletterten meine Geschwister und ich an den Ästen empor. Wir wussten, nur wer es ganz nach oben schafft, bekommt die dunkelsten und süßesten Kirschen. Die prallen Früchte sammelte ich in meiner Schürze und achtete nicht darauf, dass der rote Saft hässliche Fle-

cken auf meinem Kleid hinterließ. Ich sehe meinen Großvater noch vor mir, wie er mir scherzhaft mit dem Zeigefinger drohte, um dann mit einem Korb die Leiter hinaufzusteigen. Und während er den Korb nach und nach mit den köstlichen Früchten füllte, piff

er leise vor sich hin. Immer wieder, wenn der Sommer naht und die Kirschbäume in den Gärten in voller Blüte stehen, sehe ich ihn vor mir – meinen Großvater, in seiner alten Wolljacke, hoch oben auf der Leiter – im alten, knorri-gen Kirschbaum. (hl)

— Anzeige —

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!



Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
 Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung | Demenz WG
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakoniestation Mettmann/Homberg/Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach
 Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
 Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Haan
 Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
 Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
 Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
 Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
 Angerstr. 11 | 40878 Ratingen
 Tel. 02102 - 10 91 44





in Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann

Termine & Service

BSV: Beratung für Behinderte

Über die bewährte ehrenamtliche Beratung für Menschen mit Sehproblemen und deren Angehörige hinaus bietet Marion Höltermann auch als Lotsin für Menschen mit Behinderung für Ratingen und den Kreis Mettmann Hilfestellung für alle Alltagsgebiete mit anderen Behinderungen an. Die Beratung findet am dritten Donnerstag im Monat in den Räumen der Ratinger Demenzinitiative, Wallpassage 30, 15 bis 18 Uhr statt. Voranmeldung und Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 73 24 60. Die Beratung ist ehrenamtlich und kostenfrei.

AWO: Häusliche Demenzbetreuung

Die AWO-Angerland hat wieder Kapazitäten in der häuslichen Betreuung von dementiell erkrankten Menschen frei. Geschulte Frauen führen etwa zwei Stunden in der Woche eine Betreuung für Menschen mit Demenz in der häuslichen Umgebung durch. Dadurch können die Angehörigen auch einmal selbst einen Arzttermin wahrnehmen oder auch nur eine Auszeit für sich selbst haben. Sie betreuen die Kranken je nach individuellen Bedürfnissen liebevoll zu Hause oder begleiten beim spazierengehen. Bei Interesse oder Fragen: Telefon 33698.

Mehrgenerationentreff Tiefenbroich

ab 16.3.: Fit im Kopf - ganzheitliches Gedächtnistraining; montags 11 Uhr
27.3.: Tanztee, 14 - 17 Uhr; Eintritt 5,50 Euro (mit Kaffee und 1 Stück Kuchen)
ab April: Erzählcafé - Zuhörende und Erzählende herzlich willkommen; jeden ersten und dritten Donnerstag, 14 Uhr
23.4.: Fit und Auto-mobil - Teilnahme älterer Menschen am Straßenverkehr. Hauptkommissarin Anja Stropp und Dieter Hamm, ehrenamtl. Seniorensicherheitsberater referieren; 11 Uhr
22.5.: Tanztee, 14 - 17 Uhr; Eintritt 5,50 Euro (mit Kaffee und 1 Stück Kuchen)

► Infos unter **Telefon 550-5095**

Aktivtreff 60plus

Regelmäßig: „Singen macht glücklich“, Qi Gong, Nachbarschaftscafé, Musik-Café, Sitz-Yoga, Kartenspiele,

— Anzeige —



SANKT MARIEN SENIOREN HAUS

Heimat für Senioren

im St. Marien Seniorenheim und Seniorenzentrum Marienhof

sankt-marien-ratingen.de/seniorenhaus

St. Marien-Krankenhaus GmbH
Waldener Str. 3 | 40878 Ratingen
Tel: 02102/851-0
Mail: info@sankt-marien-ratingen.de

Termine & Service

Gedächtnistraining, Sitzgymnastik. „Nadia“ (Sport für an Demenz Erkrankte und Partner);

Demenz-Café an jedem dritten Dienstag im Monat (14.30 bis 17.30 Uhr)

► Infos unter **Telefon 31 611**

Awo Angerland

5.4., 3.5., 7.6.: Familienfrühstück, 9 Uhr

7.4., 12.5., 9.6.: Mittagessen, 12 Uhr

14.6.: Sonntagscafé, 14 Uhr

17.4., 8.5., 12.6.: After-Work-Spiele-Abend, 17 Uhr

20.3., 17.4., 15.5., 19.6.: Wandern, Uhrzeit folgt

7.4., 5.5., 2.6.: Fahrradtour, 11.00 Uhr

5.3.: Vortrag „Wie schütze ich mein Vermögen vor späteren Pflegeheimkosten“, im Aktiv Treff 60plus, 15 Uhr

28.3.: Skatturnier, 14 Uhr

18.4.: Tagesfahrt zum "Zoom" Gelsenkirchen. 10.30 Uhr

29.4.: Modemobil, 10 Uhr

23.5.: Fahrt zur Landesgartenschau Kamp-Lintfort, Uhrzeit folgt

Regelmäßig: Bingo, Gehirnjogging, Skat, Doppelkopf, Kreativkreis, Singkreis

► Infos unter **Telefon 33 698**

Awo „Weiße Villa“

20.3.: Syrische Küche: Interkulturelles Projekt, 18 Uhr; Infos: Telefon 84 72 41

27.3.: Wandern, 13.30 Uhr

1.4.: Osterbrunch, 10-13 18 Uhr

Anmeldung Telefon 84 72 41

24.4.: Wandern, 13.30 Uhr

25.5.: Indische Küche: Interkulturelles Projekt, 18 Uhr; Infos: Telefon 84 72 41

Demenz-Café an jedem 2. und 4.

Mittwoch im Monat, 9 bis 12 Uhr

Regelmäßig: Renteninfos, Vorsorgeberatung, IT-Hilfe, Gehirnjogging, Seniorengymnastik, Singkreis, Malclub

► Infos unter **Telefon 84 72 41**

Geschwister Gerhard-Stiftung

26.3.: Infoveranstaltung Online-Banking für Senioren, 10.45 Uhr

27.3.: Ausflug Airport-Tour Düsseldorf mit Führung

6.4.: Ausflug zum Keukenhof (NL)

9.4.: Österliches Frühstück, 10 Uhr

24.4.: Filmclub „Flimmerkiste“, 14.30 Uhr

24.4.: Smartcafé, 18 Uhr

7.5.: Spargelfahrt nach Walbeck mit Spargelkauf; Besuch Burg Linn, 12 Uhr

28.5.: Infoveranstaltung zu Abfalltrennung und -vermeidung, 10.45 Uhr

29.5.: Filmclub „Flimmerkiste“, 14.30 Uhr

19.6.: Fahrt zur Landesgartenschau Kamp-Lintfort, 10 Uhr

24.6.: Tipps zur Entspannung, 11.15 Uhr

25.6.: Spargelesen, 12.15 Uhr

26.6.: Filmclub „Flimmerkiste“, 14.30 Uhr

Regelmäßig: Computerclub, Englisch, Französisch, Canasta, Doppelkopf, Boule, Yoga und Gymnastik

► Infos unter **Telefon 68 101**

HINWEIS: Infos zu Veranstaltungen und Angeboten in anderen Ratinger Seniorenbegegnungsstätten finden Sie auf der jeweiligen Homepage.

— Anzeige —

Stadtwerke Ratingen
Echt. Gut. Leben.

Einfach entspannen!
In der Ratinger Premium-Sauna.

Ratinger Bäder

SaunaPremium
DEUTSCHER SAUNA-BUND

Icons: Person walking, person swimming, person in sauna, person sitting, person lying down.



RATINGER-BAEDER.DE

**HALLENBAD ANGERBAD
FREIBAD ANGERBAD
ALLWETTERBAD LINTORF MIT SAUNA**

Das Allerletzte **An der Grenze** **ist Schluss**

85 000 niederländische Senioren dürfen aktuell nicht mit dem Auto ins Ausland. Ihnen fehlt der gültige Führerschein. Grund dafür ist ein Antragsstau bei den Behörden im Nachbarland. Der Führerschein muss in den Niederlanden, anders als in Deutschland, in regelmäßigen Abständen verlängert werden. Alle Niederländer über 75 Jahre legen dabei eine sogenannte Gesundheitserklärung vor, aus der hervorgeht, ob sie Medikamente einnehmen oder an Krankheiten leiden, die die Verkehrstauglichkeit einschränken könnten. Allerdings herrscht bei jener Behörde, die die Führerscheine ausstellt, monatelanger Bearbeitungsstau. Das Verkehrsministerium hat nun eine Ausnahmeregelung erlassen, so dass die Niederländer in ihrem Heimatland vorerst auch mit abgelaufenem Führerschein fahren dürfen – aber nur dort. . .

**Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Fragen der Gesundheit**

Arkaden Apotheke Kappus

**Gesund werden –
fit bleiben!**

Schwerpunktapotheke Diabetes!

Telefon: 02102 - 28 2 28

**Oberstraße 51
40878 Ratingen**



Beerdigungsinstitut
Krämer
Inh. G. Kammann GmbH

**Der Tod ist nichts, was die
Menschen trennt, sondern sie
in Liebe und Trauer vereint.**

Tag & Nacht (02102) 2 25 51

Düsseldorfer Str. 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a · www.kraemerratingen.de

Öffnungszeiten & Notdienste

Öffnungszeiten Büchereien:

Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag: 10 bis 18 Uhr
Mittwoch: 10 bis 18 Uhr
Donnerstag: 10 bis 19 Uhr
Freitag: 10 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 14 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3
Telefon: 550 - 4128

Stadtteilbibliotheken:

Hösel: Telefon: 550 - 4160
Homburg: Telefon: 550 - 4170
Lintorf: Telefon: 550 - 4145
West: Telefon: 550 - 4140

Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Montag, Dienstag: 8 bis 16 Uhr
Mittwoch, Freitag: 8 bis 12 Uhr
Donnerstag: 8 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 13 Uhr

Telefon: 550 - 3222
Peter-Brüning-Platz 3

Öffnungszeiten Demenzladen:

Der Demenzladen in der Wallpassage 30 ist wie folgt geöffnet:

Montag: 13 bis 17 Uhr
Dienstag: 9 bis 13 Uhr Fam. Pflege
13 bis 16 Uhr – Gedächtnis-
sprechstunde (nur nach telefoni-
scher Vereinbarung)
Donnerstag: 9 bis 13 Uhr
jeden 2. und 4. Samstag im Monat
10.30 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Gina Kuypers
Telefon: 0170 - 91 70 043

Für Blinde und Sehbehinderte:

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Ratingen bietet für Mitglieder und Nichtmitglieder an jedem ersten Donnerstag im Monat im Demenzladen der Fliedner-Stiftung, Wallpassage 30, eine kostenlose Beratung an.

Anmeldung unter Telefon 732 460

Öffnungszeiten Schwimmbäder:

Hallenbad-Mitte (September bis Mai)

Montag: 13 bis 14 Uhr
(Damen)
14 bis 15 Uhr
(Senioren)
Dienstag: 6.45 bis 21 Uhr
Mittwoch: 6.45 bis 17 Uhr
Donnerstag: 6.45 bis 21 Uhr
Freitag: 6.45 bis 19 Uhr
Samstag: 7.00 bis 13 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 13 Uhr

Freibad-Mitte (Mai bis September)

Montag: 6.45 bis 20 Uhr
Dienstag: 11.00 bis 20 Uhr
Mittwoch: 6.45 bis 20 Uhr
Donnerstag: 6.45 bis 20 Uhr
Freitag: 6.45 bis 20 Uhr
Samstag: 7.00 bis 20 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 20 Uhr

Allwetterbad Lintorf

Montag bis
Samstag: 6.45 bis 22 Uhr
Sonntag: 6.45 bis 20 Uhr

Saunawelt im Allwetterbad

Montag: 10 bis 16 Uhr
(Herren)
16 bis 22 Uhr
(Damen)
Dienstag: 10 bis 22 Uhr
(Damen)
Mittwoch bis
Samstag: 10 bis 22 Uhr
Sonntag: 10 bis 20 Uhr

Seniorenrat-Sprechstunde:

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen steht den Bürgern in Seniorenfragen im Rahmen von Sprechstunden Rede und Antwort. Sie finden abwechselnd in städtischen und nichtstädtischen Begegnungstätten statt.

Mehr Infos unter:
www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern:

Notarzt, Rettungsdienst: **112**

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.: 19 bis 22 Uhr
Mi. und Fr.: 16 bis 22 Uhr
Sa., So., Feiertag: 8 bis 22 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:
Telefon 116 117 oder 112

Kinderärztlicher Notdienst

Mülheimer Straße 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mi. und Fr.: 16 bis 19 Uhr
Sa., So. Feiertag: 10 bis 13 Uhr
und 16 bis 19 Uhr

Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:
0800 002 2833; vom Handy ohne
Vorwahl: 22 833

Giftnotrufzentrale

Universität Bonn
Telefon: 0228 - 19 240

Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700



Nähe ist einfach.



sparkasse-hrv.de

Weil man die Sparkasse immer und überall erreicht. Von zu Hause, mobil und in der Filiale.

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert